

Carl Heinrich Ernst-Kunstpreis Winterthur

OLIVER KRÄHENBÜHL – PREISTRÄGER 2020

Carl Heinrich Ernst-Kunstpreis 2020 an OLIVER KRÄHENBÜHL

Der Stiftungsrat der Carl Heinrich Ernst-Kunststiftung Winterthur hat den Maler, Zeichner, Fotografen, Installations- und Videokünstler Oliver Krähenbühl zum Preisträger seines Kunstpreises 2020 ernannt. 1963 in Basel geboren, kam Krähenbühl 1984 nach Winterthur, wo er sich rasch als weltoffene Künstlerpersönlichkeit positionierte, die sich in die Diskurse der aktuellen Zeitprobleme der Kunst einschaltete und eigenständige Stellungnahmen zur Diskussion stellte. Sicherheit verleihen ihm seine profunden technischen Fähigkeiten, die er vorwiegend experimentell einsetzt, seine intellektuelle Neugier sowie die Herausforderung, sich in längeren Aufenthalten auf die Kunstzentren Berlin, Paris, New York und London einzulassen. Als Maler und Zeichner hat Krähenbühl begonnen. Malerei, Zeichnung und Aquarell stehen bis heute im Zentrum seines Schaffens. Ihre Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten erweitert er permanent um experimentelle Erfahrungen, die ihm sein Umgang mit der Digitalfotografie, mit raumgreifenden Installationen und Videoarbeiten vermittelt.

Sein bisheriges Schaffen kulminiert in seiner letzten Werkphase in malerischen und fotografischen „Bildern“, die ebenso abstrakt wie realistisch gelesen werden können. Blass-intensive Farbschichten öffnen das zeitlich fixierte Abbild der Wirklichkeit für das Vorher und Nachher. Diese Aufhebung von Ort und Zeit wird in diffusen Leerstellen, die durch Wegwischen entstehen, fassbar. Vergangenes und Zukünftiges, Ephemeres wie Grundsätzliches gewinnt in Krähenbühls Bildwelten magisch Präsenz. Der Stiftungsrat verleiht seinen Kunstpreis 2020 an Oliver Krähenbühl für sein innovativ vielfältiges Schaffen, mit dem er sich in der aktuellen Schweizer Kunstszene als eine herausragende Persönlichkeit positioniert.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:
Matthias Frehner Kunstberatung GmbH
Muri bei Bern
079 795 67 66
Matthias.frehner@gmail.com

Muri, 7. September 2020 / Matthias Frehner